



GENREARBEITEN

- Slawistische Literaturwissenschaft -

In der Slawistischen Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt wurde in den letzten Jahren ein Forschungsinteresse zur tschechischen Literatur, Literaturtheorie und Kultur gebündelt, das seit Ende 2017 innerhalb neuer universitätsinterner Strukturen als Forschungsstelle ausgewiesen und gefördert wird. Die Forschungsstelle soll die mittel- bis langfristigen Planung von Einzelvorhaben und daran anschließender Projekte inklusive projektbezogener Drittmittelinwerbungen unterstützen. Die Laufzeit beträgt 3 Jahre mit der Möglichkeit einer Verlängerung. Angestrebt werden weitere (internationale) Kooperationen und ein Ausbau zur Forschungsgruppe. Mit „Genrearbeiten“ verortet sich die Forschungsstelle im Spannungsfeld zwischen Wissen als Konvention oder Form und Medien als Mittel zu deren Affirmation oder Subversion. „Genrearbeiten“ fokussiert Genres als historisch variable Wissensräume, innerhalb derer eine medial vermittelte und/oder verschlüsselte Bewegung stattfindet.

Im Rahmen der Forschungsstelle soll die Zusammenarbeit von Forschern im Bereich der kulturwissenschaftlichen Bohemistik und darüber hinaus sichtbar gemacht werden. Dazu verfolgt die Forschungsstelle das erprobte Konzept von Veranstaltungsorganisation in Kooperation mit wechselnden Partnern weiter. Über Workshops an der Universität Erfurt sowie eine Beteiligung der slawistischen Literaturwissenschaft der Universität Erfurt an der Organisation und Durchführung schwerpunktgemäßer Veranstaltungen im Ausland und mit universitären Partnern soll eine Vernetzung ausgebaut werden. Wir freuen uns daher über Ihr Interesse oder Kontaktanfragen: nora.schmidt@uni-erfurt.de oder holt.meyer@uni-erfurt.de

VERANSTALTUNGEN

Im Januar 2017 fand ein Workshop mit Petra James (Universität Brüssel) zur Übertragung/Übersetzung statt „Twombly, Barthes, Hrabal: a perverse palimpsest“. Zu Bohumil Hrabals Schreiben zwischen Literatur und Literaturphilosophie möchte die Forschungsstelle einen Schwerpunkt ausweisen.



EINZELVORHABEN

Die bohemistische Forschungsstelle konturiert das Forschungsprofil der slawistischen Literaturwissenschaft und der Erfurter Literaturwissenschaft. Die Mitglieder verfolgen in diesem Kontext größere Einzelvorhaben sowie kleinere Projekte.

Das aktuelle Buchprojekt von Prof. Dr. Holt Meyer behandelt das Frühwerk von Milan Kundera als Rahmen, innerhalb dessen Kunderas Genre- und Zitier-Arbeit stattfindet. Sein Roman „Der Scherz“ wurde als politischer wie ästhetischer Bruch mit der Vergangenheit beschrieben. In Meyers Studien, wird jedoch gezeigt, wie Kundera nur scheinbar von dessen Programm abweicht und stattdessen eine „Verantwortung des Genres“ wahrnimmt, die bis heute für sein Werk bestimmend bleibt.

Das aktuelle Einzelvorhaben von Dr. Nora Schmidt befasst sich mit feuil-letonistischen und literarischen Werken und der dissidentischen Dialogkultur. Während die realsozialistische Kulturpolitik das literarische und/oder wissenschaftliche Arbeiten erschwert, meint „Genrearbeiten“ die Erprobung von Rahmenbedingungen der (literarischen) Kommunikation zwischen literarischem und politischem Text. Auf diese „Genrearbeiten“ bezieht sich die jüngste tschechische Literatur zurück.

PUBLIKATIONEN

Nora Schmid: „Flanerie in der tschechischen Literatur. Flaneure, Prager Spaziergänger und flanierende Schreibweisen von Jan Neruda bis Michal Ajvaz“, Königshausen und Neumann: August 2017.

Holt Meyer: „Dlouhé loučení Milana Kundery s Julkem Fučíkem a odpovědnost žánru“, In: Slovo a smysl 2015 (23), S. 36-65.

Holt Meyer: „Roland Barthe’s Masks in Bohumil Hrabal’s Gaps: Accounts of a Transfer, Transfer of Account.“, In: Slovo a smysl 2015 (12), S. 59-89.

Nora Schmidt und Anna Förster (Hgg.): „Distanz. Schreibweisen, Entfernungen, Subjektkonstitutionen in der tschechischen und mitteleuropäischen Literatur.“, Weimar 2014.